

51 $\frac{1}{2}$ cm – Bes.: Fleur and Gardner
Cowles, New York

- Nr. 116 *Im Einklang mit der Natur*
Öl auf Leinwandkarton – 35 $\frac{1}{2}$ auf
51 cm – Bes.: Mrs. John H. Hammon,
New York

SAMUEL KOCH (geb. 1887, lebt in
New York)

In Warschau geboren, kam Koch im Jahre 1910 nach New York, wo er viele Jahre ein kleines Zigarrengeschäft betrieb. Später war er als Hutarbeiter tätig. In seiner freien Zeit zeichnete und malte er. Als einmal einige seiner Bilder ausgestellt wurden, schrieb Gordon Washburn, der jetzige Direktor des Carnegie-Instituts, „Koch habe seine Kunst mit einer Freiheit und Frische entwickelt, die charakteristisch sei für eine kleine Gruppe von Künstlern, wie es sie in Amerika seit den frühesten Kolonialzeiten gegeben habe. Amerika habe den ‚selfmade man‘ im Geschäftsleben und den ‚self-taught artist‘, den Autodidakten in der Kunst, hervorgebracht. Beide seien das Produkt individualistischer Lebensweise.“

- Nr. 117 *Laubhüttenfest*
Öl auf Leinwand – Sign. und dat. 1944
– 64×76 cm – Leihgabe des Künstlers
- Nr. 118 *Blumen auf rotem Tisch*
Öl auf Leinwand – Sign. und dat. 1944
– 61×51 cm – Leihgabe des Künstlers

LAWRENCE LEBDUSKA
(geb. 1894, lebt in New York)

Lebduska wurde als Sohn eines aus Böhmen eingewanderten Glasarbeiters in Baltimore ge-

boren; mit 5 Jahren gingen seine Eltern mit ihm nach Deutschland, wo er in Leipzig das Handwerk der Herstellung von Glasfenstern erlernte. Als 18jähriger fuhr er wieder nach Amerika und arbeitete hier meist als „decorator“. In seiner freien Zeit malte er Bilder; am meisten interessierten ihn Tiere, er schuf aber auch eine Anzahl eigenartiger Landschaften.

- Nr. 119 *Schwarzes Pferd und Tiger*
Öl auf Leinwand – Sign. und dat. 1932,
1933 – 55 $\frac{1}{2}$ ×61 cm – Albright Art
Gallery, Buffalo, N. Y.

ABRAHAM LEVIN
(lebt in New York)

„Ich bin in dem litauischen Dorf Eyszesck bei Wilna geboren und im Jahre 1903 als junger Mensch nach Amerika gekommen. Hier arbeitete ich bis zu meinem 57. Jahr in der Kleiderindustrie. Da wurde plötzlich der Wunsch zu malen in mir so stark, daß ich ihm nachgab. Und jetzt, im achten Jahrzehnt meines Lebens, kann ich sagen, daß ich in der Kunst eine Heimat wiedergefunden habe, nach der ich unbewußt auf der Suche war, als ich vor Jahren anfang, herumzureisen, ohne ein bestimmtes Ziel zu haben. Meine Bilder entspringen der gleichen unbefriedigten Sehnsucht; durch sie kann ich die Fernen überbrücken. – Ich male nie nach einem Modell, sondern immer nur aus der Erinnerung. Da ich mich nun auf diese Weise ausdrücken kann, bin ich zur Ruhe gekommen. Ich schaffe mir eine eigene Welt, male das Dorf meiner Kindheit, meine Familie in Rußland, mein Leben von Jugend an bis zum heutigen Tag.“

- Nr. 120 *Meine Eltern*
Öl auf Leinwand – Signiert – 76 auf
91 $\frac{1}{2}$ cm – Leihgabe des Künstlers